Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1999)

Artikel: Die Rüüssgfrörni 1929 im Spiegel der Presse
Autor: Meyer, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-965463

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rüüssgfrörni 1929 im Spiegel der Presse

VON ROLF MEYER

Es scheint wieder einmal so ein richtig kalter Winter zu werden, der Ende 1928 seinen Anfang gefunden hatte, und schon der «Bremgarter Volksfreund» vom 16. Januar 1929 berichtet: *«Der Schlittschuhsport hatte am Sonntag seinen schönsten Tag in diesem Winter. Der Gyrenweiher ist zugefroren und bietet ein prachtvolles Eisfeld. Es wimmelte und wiegte sich darauf eine sportfrohe Jungmannschaft.»*

«Bremgarter Volksfreund» 16. Januar 1929

Dabei hatte die Meteorologische Anstalt in Zürich noch ein halbes Jahr zuvor den 13. Juli 1928 mit einer Schattentemperatur, nachmittags um 3 Uhr, von 35,5 Grad vermeldet, den heissesten Tag seit 1921. Dieser Wert wurde am Freitag, 27. Juli, nachmittags um 2 Uhr, mit 36,4 Grad sogar noch überboten; und selbst so wenige Millimeter Niederschlag wie bis zum 26. Juli habe man seit 1710 nicht mehr messen können. Wenn die Hitzewelle den ganzen August 1928 über anhielt, so liess sich ab 1. September der eigentliche Herbstbeginn mit kühleren Temperaturen feststellen. –

«Bremgarter Volksfreund» 18. Juli 1928

«Bremgarter Volksfreund» 1. August 1928

An und für sich ist das Zufrieren des Gyrenweihers nichts Besonderes, doch entwickeln sich die klimatischen Verhältnisse dieses Winters nicht in Milde, sodass der Berichterstatter seinen Lesern unter dem Titel ***«Aus des Winters Reich»*** den Lokalhorizont wie folgt erweitert: *«Fest hält gegenwärtig der Winter jetzt alles in seinem eisigen Bann. Man misst zum Teil sibirische Kältegrade. Den Rekord darin hat der Schwarzwald, von seinen Höhen meldet man 19 Grad. Im Limmat- und Glattal waren es 14 Grad. Unsere Höhenlagen melden 18 Grad. In der Rheinebene geht es auf 11 Grad. Rom meldet 5 Grad. (...) Auf dem Gotthard liegt der Schnee 2 m hoch, auf dem Rigi 80 cm, Pilatus 1 m. (...)»*

«Bremgarter Volksfreund» 23. Januar 1929

Was er Ende Januar mit dem Hinweis ergänzt: *«Vom Hallwilersee wird uns heute ein prächtiges Eisfeld gemeldet. In der Umgebung von Meisterschwanden kann der Eissport ausgiebig benützt werden bei spiegelglatter Bahn.»*

«Bremgarter Volksfreund» 30. Januar 1929

Und die Kälte hält an!

In den ersten Tagen des Februars friert der Murtensee teilweise zu, an den Ufern des Untersees bilden sich Eisschichten und auf dem Zürichsee Eisflächen, und der Bielersee ist bereits zugefroren.

«Bremgarter Volksfreund» 2. Februar 1929

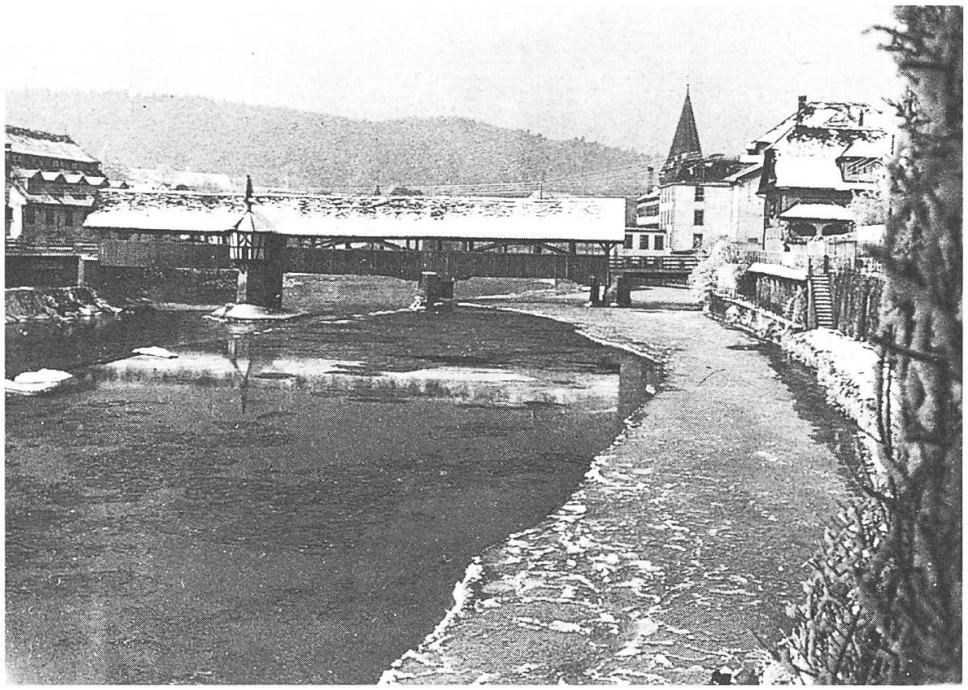
Proportional zum Fallen des Barometers nehmen die Pressemitteilungen in Häufigkeit und Umfang zu. Unter ***«Kälte und Seegfrörne»*** vermeldet am 6. Februar 1929: ***«Die Kälte:*** *In den Niederungen der Nordschweiz ist am Sonntag früh die Temperatur bis auf 16 und 18 Grad unter Null gesunken. In Zürich wurden 16,5 Grad Kälte registriert. – Von den Seen: Von Stäfa aufwärts bis Rapperswil ist der Zürichsee zugefroren. Am Sonntag entwickelte sich ein reges Sportleben. Zu Hunderten kamen Autos mit Schlittschuhläufern gefahren.*

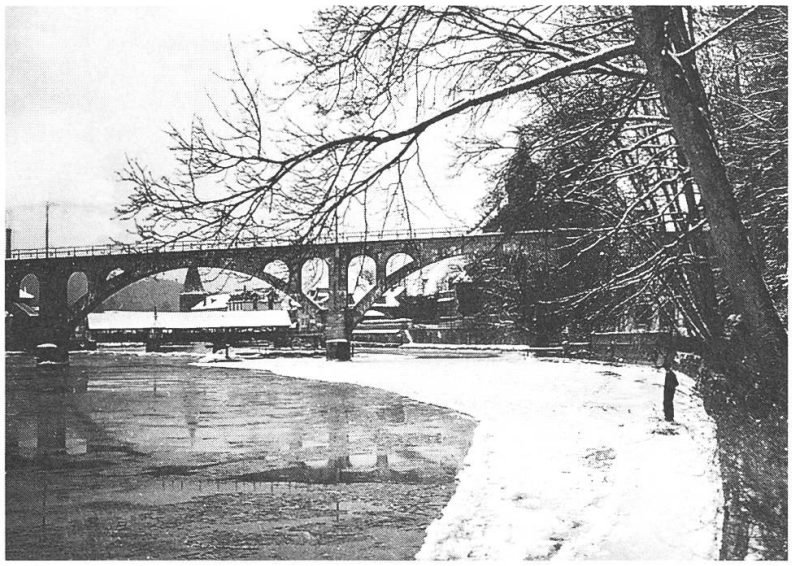
«Bremgarter Volksfreund» 6. Februar 1929

Schon am Freitag wurde der ganze Untersee (Bodensee) von Tausenden von Schlittschuhläufern befahren. Das glasklare Eis des Untersees hat bereits die Auffindung neuer Pfahlbauten ermöglicht.»

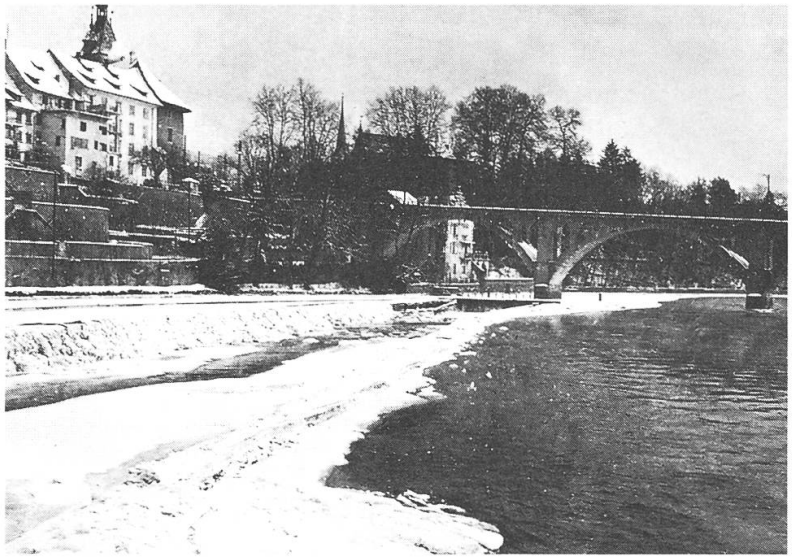
Ungewöhnliches ist auch in Bremgarten, an der Reuss, zu beobachten: *«Ein mächtiger Grimmbart ist aus diesem Winter hervorgegangen, wie man ihn seit dem Jahr 1911 nicht mehr erlebte. Damals war es das letzte Mal, dass die Reuss Treibeis führte, wie es am Sonntagmorgen der Fall war. Man konnte es am Samstag-*

«Bremgarter Volksfreund» 6. Februar 1929



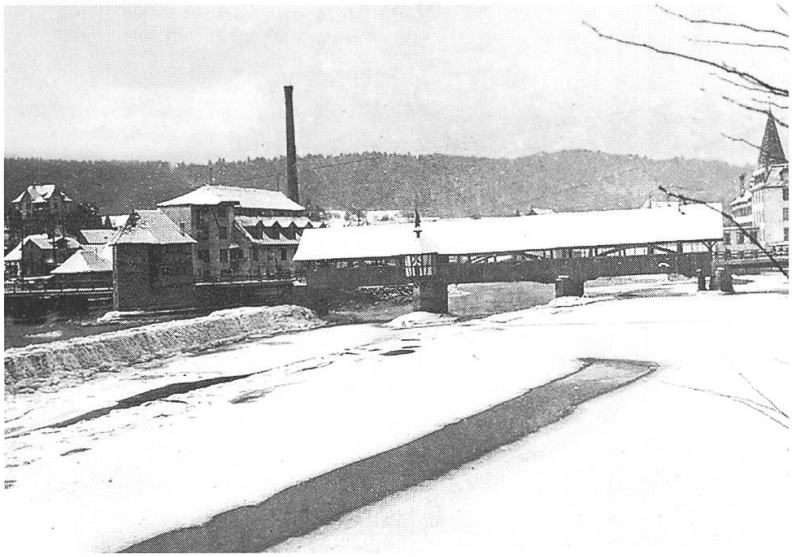


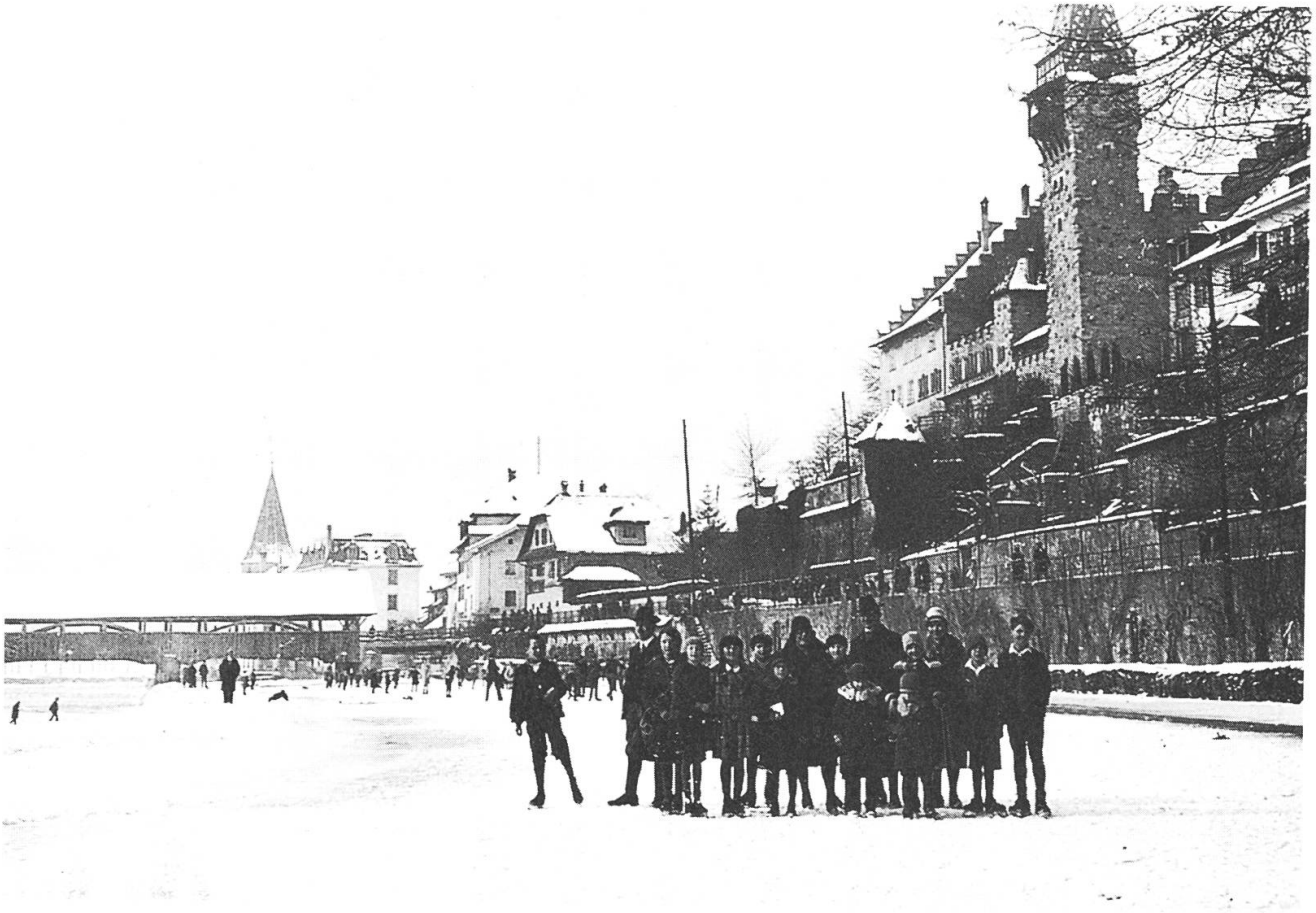
Die langsam zufrierenden Kanäle versprechen aussergewöhnliche Vergnügungen in ungewohnter Umgebung.

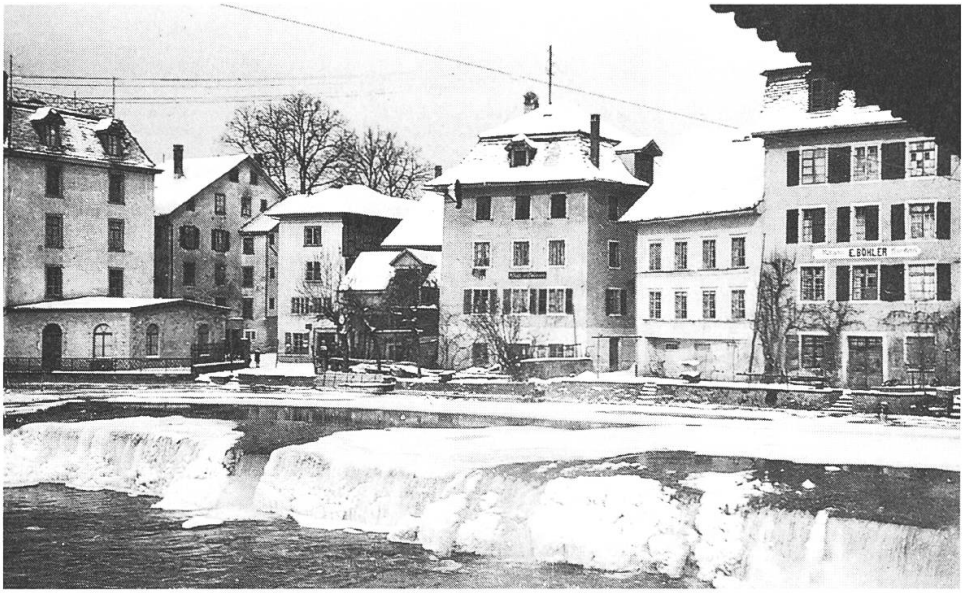


«Der Reusskanal auf der Stadtseite bis zur Fabrik Wietlisbach hinunter ist fest zugefroren und bietet eine flotte Eisbahn, auf der sich in den Nachmittagsstunden viele bei strahlendem Sonnenschein wie auf einem internationalen Kurplatz tummeln, derweil wieder andere vom Promenadenweg hinunter als Zuschauer die Unterhaltung haben.»

«Bremgarter Volksfreund 20. Februar 1929»







Der rechtsseitige Gewerbekanal *gegen die Reussgasse im Banne des Eises.*

nachmittag beim glanzvollen Untergang der Sonne und dem scharfen Biswind ermessen, dass auf den Sonntag eine aussergewöhnliche Kälte mit Eisbildung auf der Reuss zu erwarten sei. 16 Grad unter Null wurden abgelesen, am Montag morgen 8 Uhr waren es 18 Grad. An beiden Morgen floss ziemlich viel Treibeis daher, setzte sich da und dort an den Ufern fest und bildete in den Stauwerkanlagen der hiesigen Gewerbekanäle bald eine zusammenhängende Schicht, welche für den Durchfluss des Wassers nach und nach eine Hemmung war. Die Bruggmühle sah sich daher Montag vormittag veranlasst, ihre Schleusen zu öffnen, um dem Eis einen Durchpass zu verschaffen.

Ein besonderes Merkmal der Kälte weist die Platanenreihe vis-à-vis dem Bahnhof Obertor auf, indem die Stämme der Bäume von unten bis oben zerrissen sind und zwar soll die Sprengung des Holzes unter pistolenähnlichem Knall erfolgt sein.»

Selbst der Marktbericht fällt nicht wie sonst aus: *«Ein Markt ohne Vieh, Händler und Krämer ist schwerlich abzuhalten. Die ungewohnte Kälte hat ihm am Montag einen Strich durch die Rechnung gemacht. Niemand wagte sich am frühen Morgen zu einer Marktfahrt heraus, was für den Schutz der Tiere als gerechtfertigt erscheint und auch die Krämer sind nicht gewillt, die Gesundheit gegen einen magern Entgelt zu opfern und blieben zu Hause. Auf dem Viehmarkt trafen 20 Stück Grossvieh und 45 Schweine ein, die um 11 Uhr bereits wieder das Feld geräumt hatten. Und die Marktbesucher schlugen sich schon nach kurzer Besichtigung zu einer heissen Bratwurst oder Suppe in die Büsche.»*

«Bremgarter Volksfreund» 6. Februar 1929

Allein schon der prosaischen Betrachtungen wegen lohnt sich ein Blick zurück:

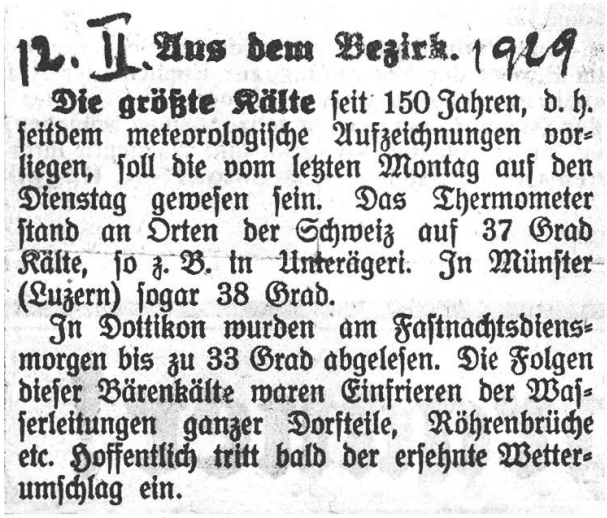
«Bremgarter Volksfreund» 9. Februar 1929

*«**Die grosse Kälte:** Die hohe Kälteströmung hat noch nicht nachgelassen, von überall her wird sie als stabil gemeldet und die Barometer und die Nasenspitzen zeigen sie ganz unzweideutig an. ‹Ob einer lebt im deutschen Norden, ob einer schnauft am Zürichsee, gemeinsam ist der Wunsch der beiden, der Wunsch nach heissem Thee!›*

Die Seen, einer nach dem andern überfrieren. Man meldet den Aegerisee und Sempachersee zugefroren. Die ersten Schlittschuhläufer haben von Stäfa aus die Insel Ufenau erreicht. Es wurden Eisdicken von 20 bis 25 Zentimetern gemessen. Tausende beleben den See. Auf dem Hallwilersee war am Sonntag ein bunt gemischtes Leben von Schlittschuh- und Skiläufern, neben Schlitten, Velos und Motorrädern. (...)»

«Bremgarter Volksfreund» 13. Februar 1929

Und sogar die Fasnacht wird nicht allzu hitzig in den Gassen unseres Städtchens getrieben: *«Prinz Carneval hat sich bis heute nur schwach an die Oeffentlichkeit hervorgewagt. Seine sonst so sprühenden Funken haben sich diesmal vor den grimmigen kalten Geistern aus der hohen Arktis zurückgezogen, wurden von diesen fast ganz verdrängt. Wer wagt denn zu jubeln, wenns ihn bis in die innerste Seele friert, wenn das Grundeis unsere Reuss überzieht, da wird das Leben und Empfinden auf andere Bedürfnisse eingestellt, dass man die Stunden der fröhlichen Possen fast vergisst, dass sie selbst zu erstarren anfangen. Wenn das junge, leichte Blut nicht wäre, wäre es mit der Fasnacht jetzt nicht weit her; sie will trotz allem etwas gefeiert und genossen sein, freilich wie sich zeigt in reduziertem Masse.*



12. II. Aus dem Bezirk. 1929

Die größte Kälte seit 150 Jahren, d. h. seitdem meteorologische Aufzeichnungen vorliegen, soll die vom letzten Montag auf den Dienstag gewesen sein. Das Thermometer stand an Orten der Schweiz auf 37 Grad Kälte, so z. B. in Unterägeri. In Münster (Luzern) sogar 38 Grad.

In Dottikon wurden am Fastnachtsdiensmorgen bis zu 33 Grad abgelesen. Die Folgen dieser Bärenkälte waren Einfrieren der Wasserleitungen ganzer Dorfteile, Röhrenbrüche etc. Hoffentlich tritt bald der ersehnte Wetterumschlag ein.

Infolge der anhaltenden Kälte wurden gestern Abend unsere Reusswerke wieder auf eine Probe gestellt, wie das seit den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts nicht mehr der Fall war. Schon am Abend setzte Eisgang ein, der trotz intensiver Abwehrarbeiten nicht mehr zu bemeistern war. Beim Kraftwerk zur Bruggmühle setzte um 8 Uhr der Strom aus, wodurch vorübergehend die Ober- und Unterstadt ohne Licht und die Öffentlichkeit während der Nacht in völliges Dunkel gehüllt war. Heute sind die drei Turbinen des Werkes eingefroren, sodass die Kraftversorgung auf auswärtige Belieferung angewiesen ist. Die Seidenweberei zur Auw musste heute den Betrieb aus dem gleichen Grund einstellen, die Arbeiter gingen nach Hause.

«Bremgarter Volksfreund» 13. Februar 1929

Die Reuss hat der Kälte lange widerstanden und so lange Nebel lagerte, sich der Eisbildung widersetzt. Der niedere Wasserstand, die letzten hellen Nächte, die steigernde Kälte haben jedoch dazu geführt. Heute Dienstagmorgen wurden gar 25 Grad registriert. Auf dem Berg droben soll es 28 Grad gewesen sein. Die Bergler sind jetzt nicht zu beneiden. Ohne das zweite und dritte Paar Hosen kann jetzt schon Keiner und Keine mehr ausgehen. Möge es wieder ändern vor dem längsten Tag. Goldene Zeiten haben jetzt die Kohlenhändler. Da es heute aber Fasnachtsdienstag ist, macht vom alten Recht Gebrauch, lebt die Fasnacht fröhlich aus.»

Stimmungsbilder beim ehemaligen AEW-Stauwerk, *unterhalb des Klosters Hermetschwil.*

Josef Blattmer-Lifart *(l.)* **und Ernst Lifart-Schmid** *oberhalb des Klosters Hermetschwil.*

«Bremgarter Volksfreund» 16. Februar 1929

Gegen Mitte Februar spitzt sich die Lage zu – ein Ende des Frierens ist nicht abzusehen: ***«Von der Kälte:*** *Im Reusstal hat sich eine grosse Sehenswürdigkeit ereignet. Vom Emaus-Wasserwerk her staut sich die Reuss über 1 Meter hoch bis zur Rottenschwiler Brücke. Ein Eisblock wälzt sich an den andern an, es gleicht dieser Zustand einem Gletscherstrom. Auch 1 Km weiter südlich ist der Fluss ganz überfroren. Den alten Leuten hatte man es nicht geglaubt, dass die Reuss in den 60er-Jahren einmal zugefroren war. Würde die Kälte anhalten, so könnte man baldigst auch ohne Brücke über die Reuss fahren.»*

«Bremgarter Volksfreund» 20. Februar 1929

Schliesslich triumphiert die Kälte endgültig und bewirkt jene Verhältnisse, von welchen Bilder uns noch heute faszinieren: *«Ein prächtiges und willkommenes Vergnügen hat die grosse Kälte unserer Jugend und weiteren Freunden des Eissportes gebracht. Der Reusskanal auf der Stadtseite bis zur Fabrik Wietlisbach hinunter ist fest zugefroren und bietet eine flotte Eisbahn, auf der sich in den Nachmittagsstunden viele bei strahlendem Sonnenschein wie auf einem internationalen Kurplatz tummeln, derweil wieder andere vom Promenadenweg hinunter als Zuschauer die Unterhaltung haben.*

Gewissen Bedenken muss man sich hingeben auf den Moment, wenn das Eis einmal bricht, wenn im Emaus die Schleusen geöffnet werden und die dortigen Eismassen sich abwärts bewegen. Ohne gewisse Vorkehren könnten die privaten und städtischen Wasserwerkanlagen unter Umständen schwer beschädigt werden.

Die Kraftversorgung aus dem hiesigen Werk hat ganz aufgehört, wir werden aus dem Kraftwerk Wäggital bedient. Eine Überlastung dieses Werkes zeigte gestern Abend ein schwaches Licht.»

❮Anfangs Januar 1670 war die Reuss bei Bremgarten der grimmigen Kälte wegen so hart gefroren, dass man darüber hinauf bis zu des «Notzen Halden» ohne Sorge und Gefahr gehen konnte, wie auf dem festen Lande. Dies benützten die jungen Bürger und belustigten sich am Dreikönigentag bei dem Fällbaum mit Kegelspiel und anderer Kurzweil. Auf St. Antoni fing das Eis durch die eingefallene Wärme an zu brechen, drang mit Gewalt gegen die Stadt und häufte sich derart an, dass das Wuhr bis halb hinauf und der Fällbaum ganz aus dem Grund gerissen wurden. Es schwellten sich die Eisstücke vor dem mittleren Brückenjoch, aus welchem die tobenden Fluten grosse Quaderstücke rissen, so dass es bis auf die «Röst» unterfressen wurde und die Brücke in grösster Gefahr stand. Mehrere Tage lang führte man ununterbrochen Steine herbei und warf dieselben von den Jochen hinab, um so die Gewalt des Wassers abzutreiben und die Brücke vor weiterer Gefahr zu bewahren, was dann schliesslich auch gelang.❯

«Bremgarter Volksfreund», 20. Februar 1929

Mit welchen Einschränkungen in diesen Tagen die Bevölkerung leben musste, lässt sich aus den Zeitungen kaum entnehmen und schwer nachvollziehen: Im «Oberen Konsum» liess man die Jalousien vor den Schaufenstern längst schon geschlossen, heizte mit dem Ofen auf Hochtouren – und konnte trotz allem keine merkliche Erwärmung feststellen (Kunststück, wo das Thermometer einmal selbst bis zu 33 Grad unter Null anzeigte ...); zudem standen Petrollampen für jene Momente bereit, wenn das AEW gegen die Eismassen nichts mehr ausrichten konnte und die Produktion des Stromes einstellen musste.

An der Sternengasse hatte Jakob Villiger, als Mitglied des Ornithologischen Vereins, sämtliches Federvieh, das sonst die Volière nahe der Promenade bei der früheren Turnhalle bevölkerte, in seinem Wohnhaus, bis in den Esterich hinauf, verteilt und bewahrte die Tiere so vor dem Kältetod; seine Frau hatte sich der Situation zu fügen ...

Ungewöhnliches gab es seinerzeit auch aus der Region zu vermelden: ***«Wölfe gesichtet:*** *Wie man uns heute telephonisch meldete, sind gestern nachmittags von mehrfachen Zeugen in Bergdietikon, und zwar in der Hohlenstrass und Kindhausen, zwei Wölfe gesehen und als solche genau erkannt worden. Ein aussergewöhnlicher Besuch des kalten Winters.»*

«Bremgarter Volksfreund» 23. Februar 1929

Das Ende der ganzen Pracht bedarf nicht vieler Worte. Im «Bremgarter Volksfreund» vom 23. Februar setzt erstes Tauwetter ein: *«Diese Woche, mit ihrer etwas mildern Temperatur, brachte ein rasches Brechen des Eises auf der Reuss. Das Steigen des Wassers spühlte die Schlittschuhbahn davon. Das Elektrizitätswerk zur Bruggmühle nahm seinen Betrieb wieder auf und besorgt voll seinen Dienst.»*

«Bremgarter Volksfreund» 23. Februar 1929

Nichtsdestotrotz scheinen einige Individuen die besonderen Freuden dieses Winters voll auszukosten: *«Eine Abteilung Bremgarter Wirte überquerte gestern Nachmittag auf ein- und zweispännigen Schlitten bei prächtigem Sonnenschein den Hallwilersee. Bi de bekannte Specksiitige soll's e chli kroset ha!»*

«Bremgarter Volksfreund» 23. Februar 1929

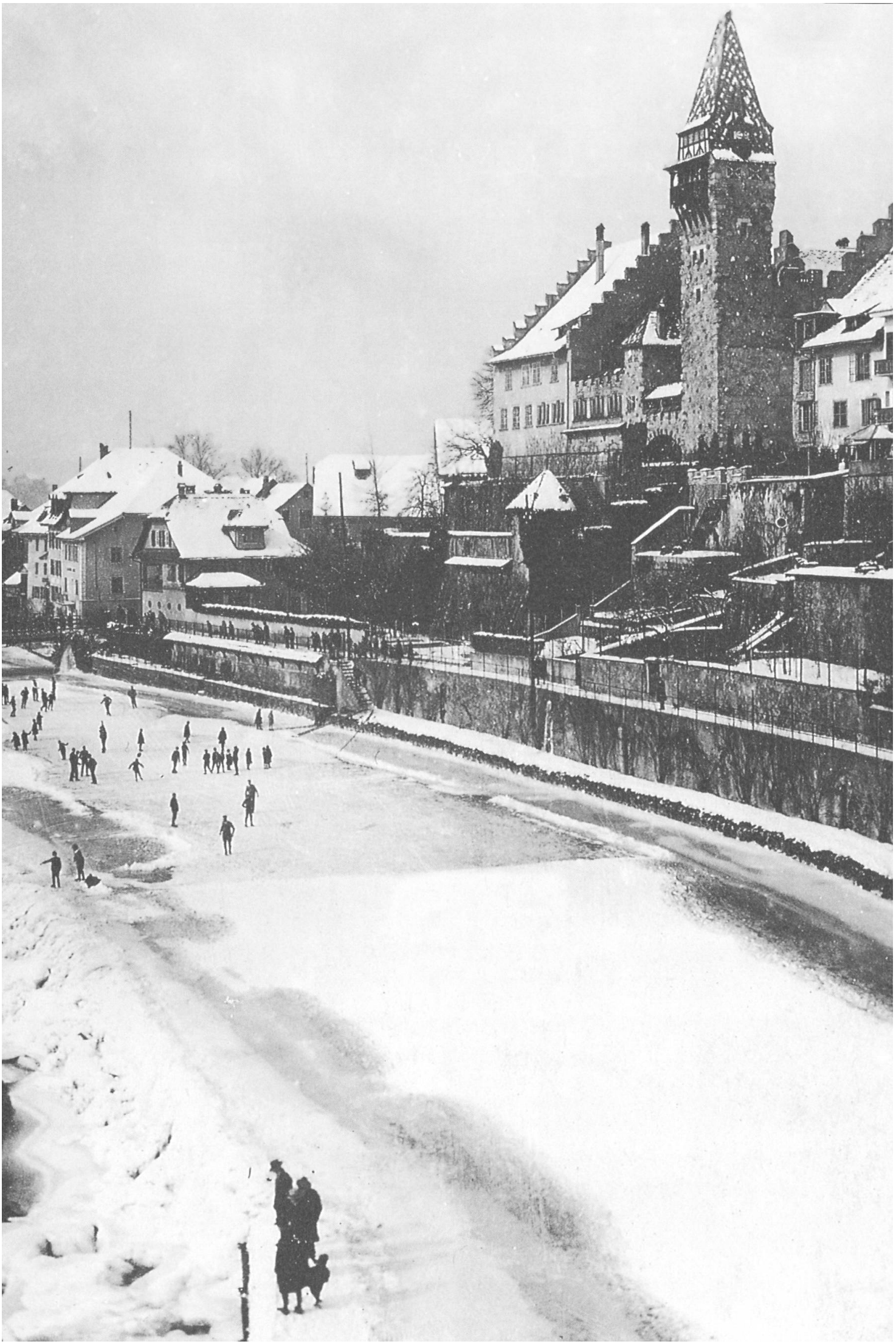
Wie das Eis unter der Sonne schmilzt, verebben auch die Mitteilungen in der Presse, und so nimmt sich die letzte, die Kälte betreffende Mitteilung im «Bremgarter Volksfreund» vom 6. März 1929 recht bescheiden aus: *«Noch immer machen sich die Folgen der Kälte in den Häusern bemerkbar, wenn auch die letzten Tage viele Störungen behoben werden konnten. Da und dort sind noch Teile von Wasserleitungen eingefroren und kamen Defekte an den sanitären Einrichtungen zum Vorschein. Das Installationsgewerbe hat jetzt alle Hände voll zu tun.»*

«Bremgarter Volksfreund» 6. März 1929

Doch wird mit dem Frühling auch die Normalität wieder eingekehrt sein ...

Rolf Meyer
geboren 1963, führt in vierter Generation das Herrenmodehaus an der Marktgasse, und beschäftigt sich u.a. mit der Vergangenheit Bremgartens.

Quellen
«Bremgarter Volksfreund», Jahrgänge 1928 und 1929
Mündliche Ergänzungen in verdankenswerter Weise durch Louise Blatter-Villiger und Ernst Lifart-Hausherr

---

Bilder
Sammlung Rolf Meyer: Ansichtskarte S. 46, Foto S. 48 unten, Zeitungsausschnitt S. 51, Foto S. 52 unten
Übrige Aufnahmen: Besitz Ernst Lifart